

arborum melle roscida inveniuntur: ac si qui matutino sub dio fuere, und-
 etas liquore vestes, capillumque concretum sentiunt. Sive ille est cœli su-
 dor, sive quædam fiderum saliva, sive purgantis se aëris succus: utinamq;
 esset & purus ac liquidus, & suæ naturæ qualis defluit primo: nunc vero
 e tanta cadens altitudine, multumque dum venit sordescens, & obvio terræ
 halitu infectus, præterea e fronde ac pabulis potus, & in uterculos
 congestus apum (ore enim vomunt) adhæc succo florum corru-
 ptus, & alveis maceratus, totiesque mutatus, magnam tamen cœlestis
 naturæ voluptatem affert.

Seine meinung aber gehet gang dahin / daß der
 Honig aus der Luft komme / und falle bald im anfang der Morgenröhte auff die
 Blätter der Beume / welche davon klebrich werden: nachgehends saugen die Bienen
 soltane Klebrigkeit ab / und tragen sie in ihre Stöcke. Bey welchen des Plinii
 Worten jedennoch in acht zunehmen / daß sie sich etlicher massen auch auff den or-
 dinaren Morgen-thaw reinen / theils auff das Manna / welches sonderlich in Ca-
 labria mit dem Thaw herabfället / und auff den Blättern der Beume sich körnet:
 welche Körner dan gesamlet / und in unsere Apotheken als eine laxirende Arzney
 gebracht / und täglich verschrieben werden. Unsern gemeinen Morgen-thaw betref-
 fend / der wird sonderlich im Maymonat mit leinen Lacken auff der jungen Saat
 der Aecker / oder auch wol auff eine noch künstliche weise gesamlet / und hat viel
 sonderbare eigenschafften / an sich: und ob es zwar vermuthlich / daß man aus also
 gesamleten Morgen-thaw wenig Honig ziehen würde / so kan es doch wol seyn /
 nachdem der Thaw auff die blätter und blumen der Beume und Kreuter gefal-
 len / und das wässeriche theil durch der Sonnen Hitze in etlichen stunden verzeh-
 ret worden / daß seine dickliche Feuchte daran kleben bleibet / auch tieffer eindringet
 oder einfließt / und mit dem Saft der Blätter und Blumen sich vereiniget: also
 daß nachmals die Bienen im auffsaugen nicht den blossen Thaw / sondern zugleich
 etwas von dem natürlichen Saft der Blätter und Blumen mit an sich ziehen /
 und würde dergestalt der außgesogene Honig mehr ein compositum, als ein sim-
 plex seyn: wie dan schon der Auctor l. de Simplic. medicans. apud Galenum tit.
 de Melle schreibet: Solum mel quasi compositionem in se habet, Allein der
 Honig ist gleichsam aus mehr stücken zusammen gesetzt. Welches aber die jeni-
 gen Beume / Kreuter / und Blumen sind / die guten oder geringen Honig geben / sel-
 bige erzehlet Columella l. IX. c. 4. und ziehet allen den Thymian vor: die Linden-
 blüht aber hält er für schädlich / da doch das Linden-blüht Wasser grossen ruhm hat.

Wir wollen ihn aber allhier nur als ein Condimentum simplex betrach-
 ten / und setzen seyn Temperament Warm und Trucken in 2. grad: welches doch
 von dem gelben Honige zu verstehen / sintemahl der weißliche etwas weniger
 warm. Der Jungffer-Honig / welcher von jungen Bienen gemacht worden /
 und von Farben gelb-weiß und ohne Fehr geleutert ist / behält den preis für allen.
 Die 5. Schrifft redet dem Lande Canaan zu sonderbarem ruhm nach / daß Milch
 und Honig darin fliesse. Athenæus erzehlet vom Democrito, welcher sehr alt
 worden / daß er einem / der ihn fragte / Wie man ein hohes Alter erreichen könnte
 geantwortet habe: Exteriora oleo, interiora melle irriga, Brauch außwendig
 Del / und inwendig Honig. Dergleichen exempel erzehlet Plinius lib. XXII. c. 24.